

## Ein halbes Leben im Dienst der Kirchengemeinde

Es muss 1986 gewesen sein, als Pastor Krull Petra Heidemann bat, zum Weltgebetstag einen kurzen Text zu verfassen. Der gelang ihr dann so gut, dass daraus mit einigen wenigen Ergänzungen die erste Predigt wurde. Im Oktober 1987 folgte die Einführung ins Lektorenamt, gut zwei Jahre später im Januar 1990 die Einsegnung zur Prädikantin.

Wie das dann „bei Kirchens“ passieren kann, blieb es nicht bei einem Amt. 1988 wurde Petra Heidemann in den Gemeindebeirat berufen, 1994 in den Kirchenvorstand gewählt. Abgesehen von einer Pause in den Jahren 2000 bis 2006 gehörte sie bis zum Abschied am 3. Oktober 2021 diesem Gremium an.

### Sekretärinnen-Gen und juristisches Wissen

Solange Petra Heidemann Mitglied im Kirchenvorstand war, führte sie sehr gewissenhaft und ausführlich das Protokoll. Ich habe ca. 145 handgeschriebene und 5.000 gedruckte Seiten gezählt. Hinzu kommen sehr viele Stunden der Vorbereitung, ohne die wir das anstehende Arbeitspensum niemals hätten bewältigen können. Das wohlgedachte Formular für den sinnvollen Ablauf einer Sitzung werden wir auch nach dem Ausscheiden gern weiterhin nutzen. Über die akribische Protokollführung wird man später einen Großteil unserer Gemeindegeschichte nachvollziehen können.



Die Protokolle aller Kirchenvorstandssitzungen werden in Buchform gebunden und für die kommenden Generationen archiviert.

Neben dem „Sekretärinnen-Gen“, das sie von ihrer Mutter geerbt habe (Petra Heidemann über sich selbst), verfügt sie über ein juristisches Gespür und Wissen, das sie selbst dann nicht zurückzucken ließ, wenn offizielle Stellen einen anderen Ansatz vertraten, um ihre Position durchzusetzen. „Es ging nicht immer auf einem geraden Weg durch die Jahre“, so erklärte Petra Heidemann in

einem Gespräch. „Oft waren es Hindernisläufe, die bestritten werden mussten. Aber das sind ja bekanntlich die sportlichen Herausforderungen.“ Petra Heidemann hat diese Herausforderungen stets bewältigt.

### Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Das erste Mal erlebte ich Frau Heidemann bei meinem Vorstellungsgespräch hier in Meppen. Was ich nicht wusste: Sie war dazu bestimmt, mich auf Herz und Nieren zu prüfen. Vom Ergebnis her betrachtet: Die Prüfung fiel offensichtlich zufriedenstellend aus! Das war der Beginn einer wunderbaren Zusammenarbeit.

Aber nicht allein die administrative Arbeit hat uns verbunden. Über die Jahre entwickelte sich ein vom großen Vertrauen geprägtes Verhältnis. Der gedankliche Austausch über Ideen und Projekte war immer bereichernd. Davon habe ich sehr profitiert.

Es ist schade, dass Frau Heidemann aus dem Kirchenvorstand ausscheidet. Neben ihrem Engagement fürs Protokoll – die Protokolle der Klausurtagungen wurden übrigens in Reimform verfasst – werden wir alle schmerzlich die Weihnachtsplätzchen vermissen, die es in der Adventssitzung immer gab. Mit ganz viel Liebe wurde in den Wochen zuvor Backblech um Backblech mit Leckereien und Speisereien abgebacken, nicht allein für den Kirchenvorstand, aber eben auch für diesen.

Doch, so hat es  
Frau Heidemann selbst geschrieben:  
Es hat alles seine Zeit ...

Stellvertretend für den  
gesamten Kirchenvorstand  
sage ich an dieser Stelle:

**DANKE!**

Ich denke ausgesprochen gern auf diese gemeinsame Zeit zurück, freue mich aber auch schon auf ihre kommenden Einsätze als Prädikantin, sobald Corona diesen Dienst wieder zulässt.

In herzlicher Verbundenheit  
Ralf Krüger, P.

